

Smartphone wird zur digitalen Geldbörse

FINANZEN Bezahl-App der Volksbank Mittelhessen kommt Google Pay zuvor / Sparkassen steigen im Juli ein

Von Steffen Gross

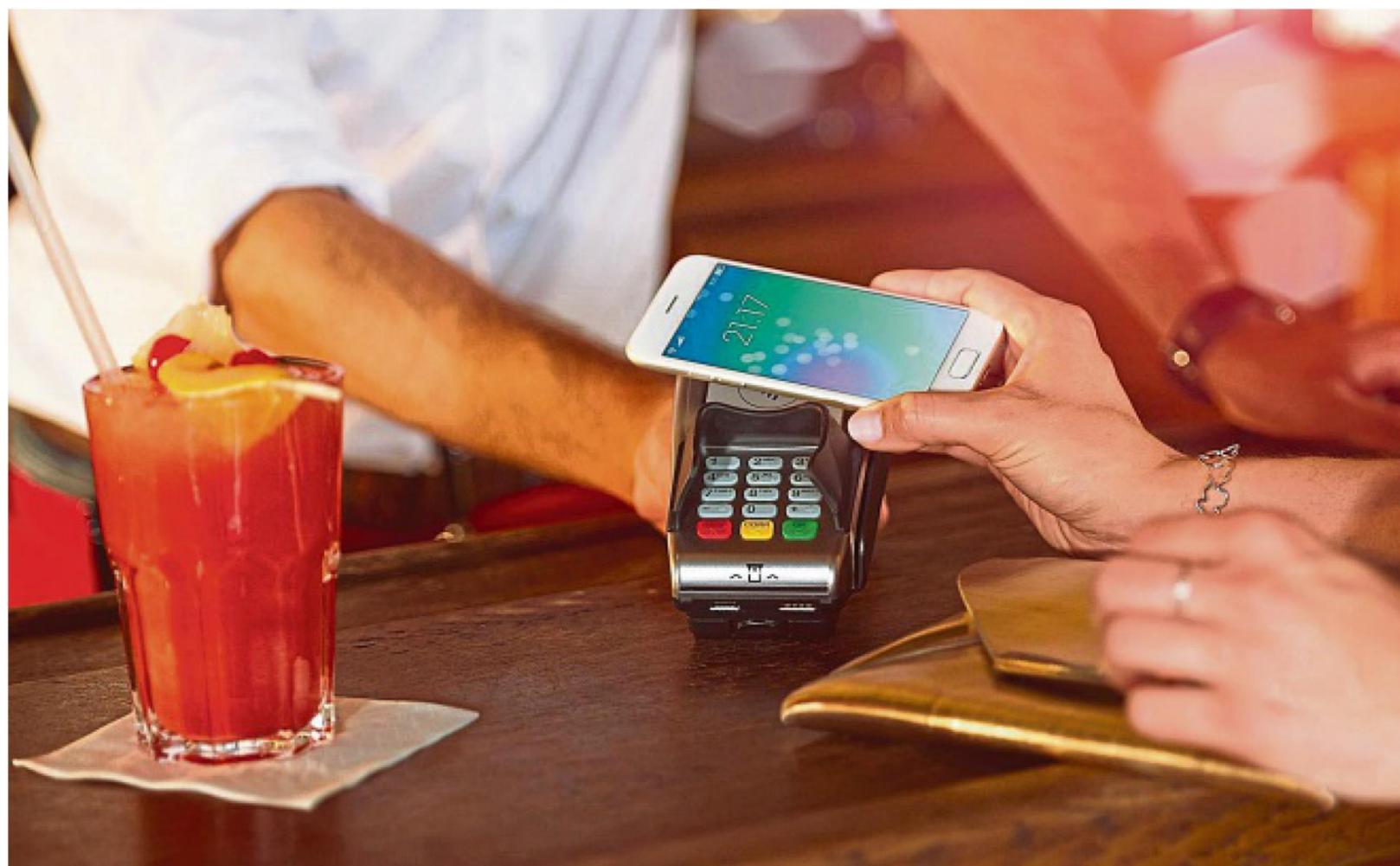
WETZLAR Mit dem Smartphone an der Kasse zahlen, wird für Millionen Kontobesitzer zur Option. Noch vor dem Deutschlandstart des Bezahlendienstes Google Pay in dieser Woche hat die Volksbank Mittelhessen eine eigene Bezahl-App aktiviert, die Sparkassen wollen im Juli loslegen.

Nutznießer der am Dienstag gestarteten Google-Bezahl-App für Android-Smartphones sind zunächst Kunden der Commerzbank und der Direktbank N26. Google soll momentan Gespräche mit weiteren Banken über eine Teilnahme führen. Für die Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken kommt die Zusammenarbeit mit dem US-Konzern allerdings aus mehreren Gründen, darunter der Datenschutz, nicht in Frage. Sie setzen auf eigene Apps für das mobile Bezahlen.

Mit ihrer in der VR-BankingApp als „Digitale Karten“ verpackten smarten Bezahlfunktion ist es der Volksbank Mittelhessen gleich zum Auftakt gelungen, der mächtigen US-Konkurrenz ein Schnippchen zu schlagen. Das regionale Kreditinstitut schaltete die Funktion bereits vor zwei Wochen scharf, erst am vergangenen Dienstag folgte Google Pay. Möglich wurde dies, weil die Volksbank Mittelhessen zusammen mit ihrem Schwesterinstitut HessenLand in Alsfeld seit Ende 2017 als Pilotbank das kontaktlose Bezahlen via Smartphone für die VR-Gruppe getestet hatte, erklärte Sprecher Dennis Vollmer.

Beschleunigter Kassendurchlauf, geringeres Falschgeld-Risiko und mehr Hygiene

Seit Anfang vergangener Woche stehe die Smartphone-Bezahlung rund 15 000 App-Nutzen mit NFC-fähigem Android-Handy zur Verfügung. Die sogenannte „Near Field Communication“, ein weltweiter Standard, gehört inzwischen zur Standardausrüstung bei Smartphones. iPhone-Besitzer müssen sich dagegen gedulden, mit dem Apple-Konzern, der auf sein eigenes System Apple Pay setzt, werde



Smart und schnell: Das kontaktlose Bezahlen via Smartphone wird für Millionen Kontoinhaber zur Option.

(Foto: Deutscher Sparkassenverlag)

noch an einer Lösung gearbeitet, sagte Vollmer. Bundesweit wollen die VR-Banken im August starten.

Auch alle am Online-Banking teilnehmenden Sparkassen-Kunden sollen ab 30. Juli die App „Mobiles Bezahlen“ im Google Play Store herunterladen können und mit wenigen Handgriffen – darunter das Digitalisieren der gewünschten Karte – ihr Android-Smartphone zur digitalen Geldbörse machen, kündigte Regina Keller, Sprecherin der Sparkasse Wetzlar, an. Rund 6300 Nutzer mit Android-Geräten hätten schon heute die Banking-App „Sparkasse“ im Einsatz und nutzen Funktionen wie Fotoüberweisung, Kwitt und Co.. iPhone-Besitzer wird auch bei der Sparkasse bis zu einer Einigung mit Apple die kontaktlose Bezahlvariante per Smartphone nicht zur Verfügung stehen.

Mit einem eigenen smarten System für die Ladenkasse ist die Deutsche Bank bereits vor gut einem Jahr gestartet. Deren Angebot funktioniert jedoch allein in Kombination mit einer Mastercard und nicht wie bei der regionalen Konkurrenz auch mit der Girocard. Eine Kre-

ditkarte ist auch die Voraussetzung für die Google Pay-Teilnahme.

Der Vorteil des Smartphones liegt für die Banken wie auch für den Handel allen voran im Tempo – der Kassendurchlauf wird beschleunigt. Zum Bezahlen einfach das Smartphone mit der Rückseite an das Terminal an der Kasse halten, optisches oder akustisches Signal abwarten. Fertig! So lässt sich bei vielen Händlern auch mal nebenbei schnell etwas einkaufen, selbst wenn man weder Bargeld noch physische Karten bei sich führt.

Vollmer: „Die Idee ist ganz klar: Das Handy haben Sie immer dabei – das Portemonnaie vergisst man schon einmal.“ Längst sei das Smartphone zum „Alles in Einem“-Multifunktionsgerät geworden: Telefonieren, Surfen, Fotoapparat, Taschenlampe und künftig eben auch als Ersatz für die physische Bankkarte.

Weitere Vorteile sind laut Regina Keller, dass durch den Smartphone-Einsatz die Kosten für das Bargeld-Handling und das Falschgeld-Risiko sinken. Zudem arbeiteten die Händler hygienischer, weil sie weder Bar-

geld noch Karten in die Hand nehmen müssen.

Die Erfahrungen in der Ende April abgeschlossenen Testphase der Volksbank seien durchweg positiv ausgefallen, berichtete Vollmer. Die Zahl der Geschäfte, die den digitalen Service anbieten, nehme täglich zu. Bei Aldi, Lidl, Rewe und Co. sei der beschleunigte Bezahlvorgang längst Standard. Es kommen dieselben Terminals zum Einsatz, die bereits das kontaktlose Bezahlen mit der Bankkarte auf Basis des NFC-Standards ermöglichen.

Sicherheit und Datenschutz sollen beim smarten Bezahlen am Terminal gewahrt sein

Die kontaktlose Bankkarten werden inzwischen an mehr als jedem zweiten der rund 800 000 Bezahlterminals im deutschen Handel akzeptiert. Laut Handelsverband HDE liegt die Akzeptanz bei den großen Händlern aktuell bei 65 Prozent. Bereits ein Drittel aller Zahlungen an Terminals würden kontaktlos stattfinden,

so VR-Sprecher Vollmer.

Häufig wird die Möglichkeit, kontaktlos zu bezahlen, für kleine Einkäufe genutzt. Beträge unter 25 Euro können bei Volksbanken und Sparkassen auch mobil ohne PIN oder Unterschrift bezahlt werden. Ab 25 Euro ist die Zahlung in der Regel per PIN zu legitimieren.

Bei der Frage nach der Sicherheit und dem Datenschutz beruhigen sowohl Volksbank als auch Sparkasse. „Beim Bezahlvorgang am Terminal werden keine persönlichen Daten übertragen, auch keine Kontostände, sondern lediglich die für die Transaktion nötigen Daten – wie schon heute bei der Kartenzahlung“, erklärte Vollmer. „Das kontaktlose Bezahlen funktioniert nur, wenn der Abstand zwischen Smartphone und Terminal wenige Zentimeter beträgt. Ein Abbuchen ‚im Vorbeigehen‘ ist somit nahezu unmöglich“, so Regina Keller von der Sparkasse Wetzlar.

Auch Doppelbuchungen und versehentliche Zahlungen seien ausgeschlossen. Jede Transaktion im Kassenterminal müsse einzeln ausgeführt werden und der Händler den Bezahlvorgang

jeweils aktiv initiieren.

Und selbst für den Fall, dass das Smartphone verloren gehe oder gestohlen wird, Sorge die für Beträge von mehr als 25 Euro nötige PIN-Eingabe für Sicherheit.

Um bezahlen zu können, müsse in der Regel lediglich das Display des Smartphones aktiviert sein. Die Anwender könnten aber – ganz nach persönlichem Sicherheitsempfinden – individuelle Einstellungen in der App vornehmen. Beispielsweise, dass das Handy für den Bezahlvorgang entsperret werden muss.

Zusätzliche Kosten fallen durch die Smartphone-Bezahlung weder für Volksbank- noch Sparkassen-Kunden an. Beide Banken sehen in dem neuen digitalen Angebot eine zusätzliche Option. Es gehe darum, den Ansprüchen technikaffiner Zielgruppen gerecht zu werden, so Lars Witteck, Vorstand und Chief Digital Officer der Volksbank Mittelhessen: „Dabei gilt stets das Primat absoluter Nutzer- und Kundenorientierung: Einzig, wenn wir Vorgänge besser, schneller oder kostengünstiger gestalten können, ist eine Digitalisierung sinnvoll.“